

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 22 (1968)

Heft: 10: Abfertigungssysteme und Flughafenempfangsgebäude = Systèmes d'enregistrement et bâtiments de réception des aéroports = Dispatching systems and airport terminal buildings

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



mass- küchen

TROESCH

TROESCH + CO AG

Köniz/Bern, Sägemattstrasse 1

Zürich, Ausstellungstrasse 80

Basel, Dreispitzstrasse 20

Lausanne, 9, rue Caroline

Thun, Frutigenstrasse 24B

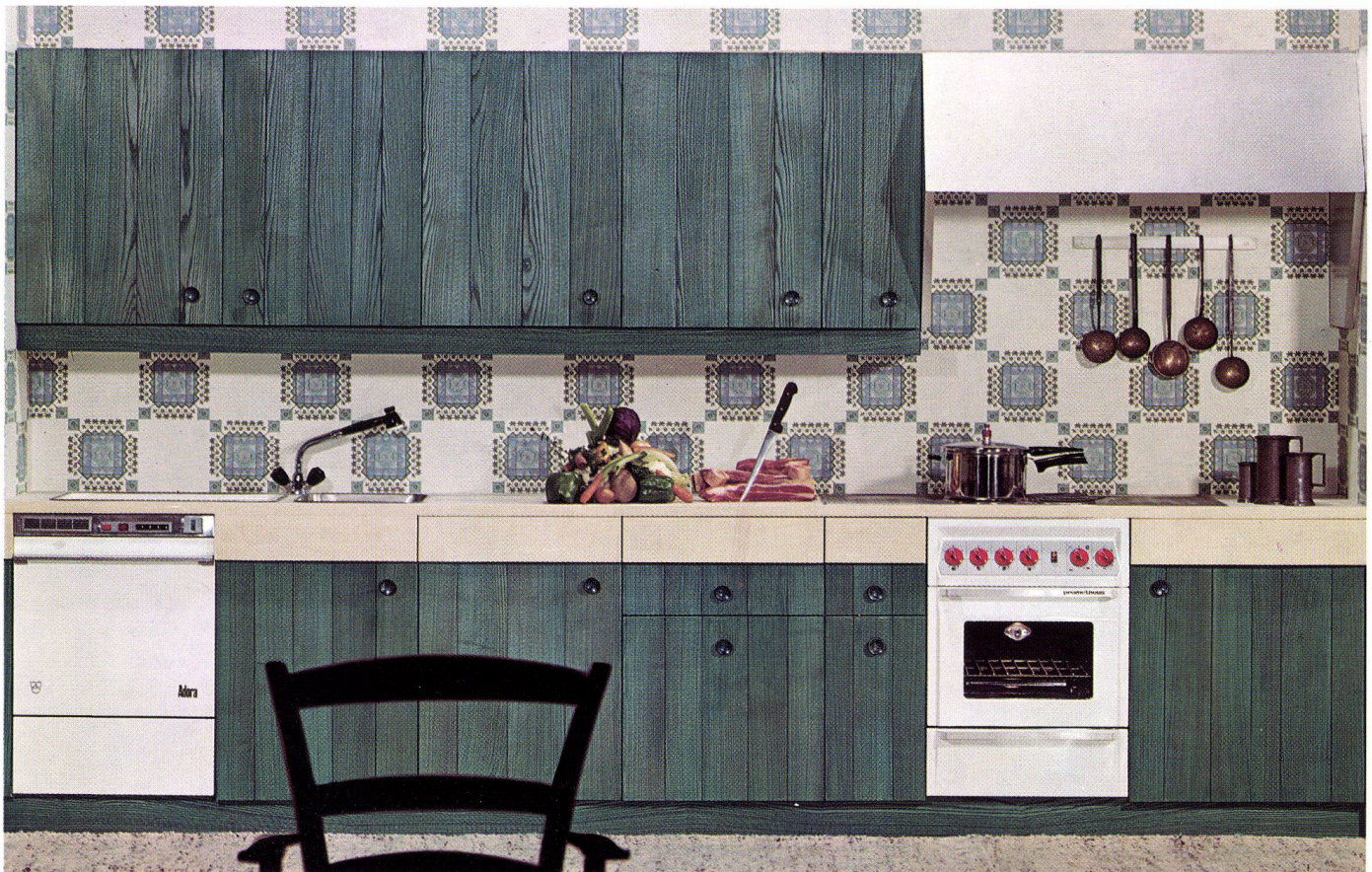
Tel. 031 / 53 77 11

Tel. 051 / 42 78 00

Tel. 061 / 35 47 55

Tel. 021 / 23 92 66

Tel. 033/ 3 24 84



Eine Traumküche muss kein Traum bleiben. Denn jetzt können Sie Ihre Küche nach Ihren individuellen Wünschen bauen. Eine Küche, die zu Ihnen passt, die es nur einmal gibt. Eine exklusive Küche von TROESCH. Und sollten Sie später einmal, dem Zug der Zeit folgend, Ihre TROESCH-Massküche in einem neuen Kleid wünschen: auch das lässt sich verwirklichen. Die Fronten von Türen und Auszügen sind ohne grossen Aufwand auswechselbar. Ein neues Kleid wirkt immer anregend. Auch zum Ausprobieren neuer Leckerbissen.





Im Laufe der letzten Jahre haben sich manche Lebensgewohnheiten und damit auch die Küche bedeutend gewandelt. Man lebt wieder in der Küche, man wohnt in ihr. Deshalb muss der Gestaltung vermehrte Bedeutung beigemessen werden.

Wünschen Sie sich eine teure Küche, eine exklusive Küche! Eine TROESCH-Massküche wird nie Fremdkörper im Haus sein. Sie wird sich harmonisch in das Gesamtbild eingliedern.

Senden Sie uns Grundriss und die Liste Ihrer Wünsche. Wir beraten Sie gerne und ganz unverbindlich.

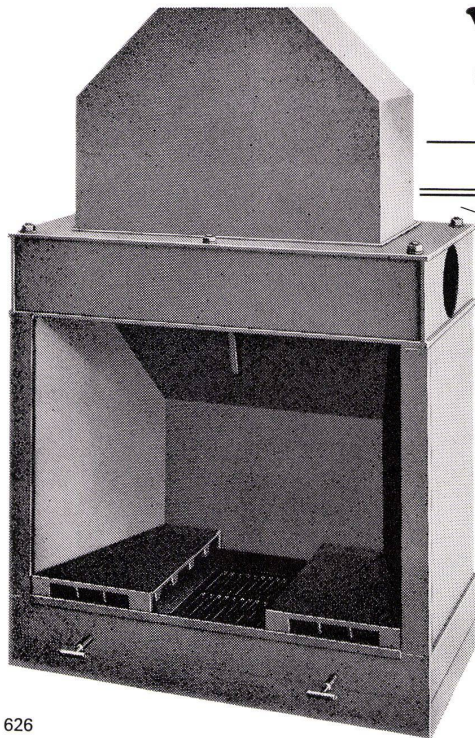


Warum nicht das Material der Umgebung in der Küche verwenden? Boden, Sockel und Abstellfläche aus dem gleichen Granit, wie er im nahen Steinbruch gebrochen wird. Die Fronten aus Arvenholz, behandelt gegen Dampf und Fett, aus dem nächsten Tal. Und die Wandplättli, eingefärbt nach Ihren Wünschen, von der Keramik-Werkstatt unten am Bach. Kein Traum – eine TROESCH-Massküche. Eine gemütliche Küche, eine persönliche Küche. Eine Küche von erstklassiger Qualität im Innenausbau.

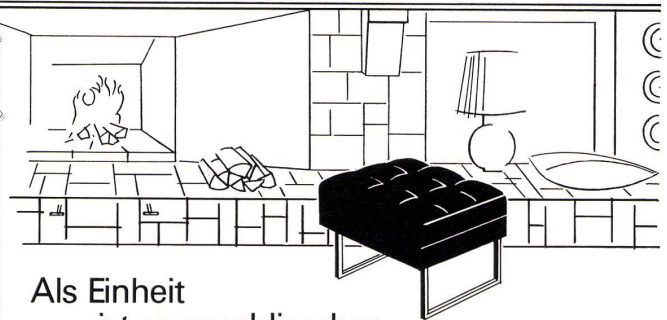


VON ROLL Cheminée

Ein Abend am Kaminfeuer –
von heute an **für jedermann**

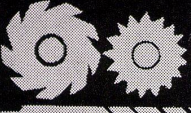


626



Als Einheit
ist es anschliessbar
feuerbereit
narrensicher ist die Montage
verkleidbar nach Ihrem Wunsch
alles (aus Guss)
in allem **preisgünstig**
wie kaum ein anderes

VON ROLL AG., Werk Choindex, 2763 Choindex



**Sparen Sie
Zeit, Arbeit und
Raum mit der
LISTA-
Ordnung**


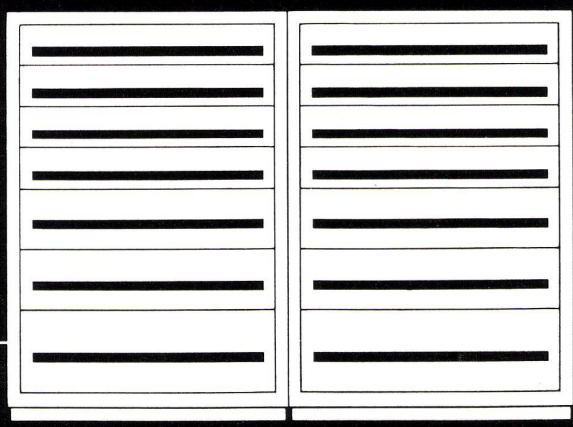
**LISTA-Werkzeugschubladen-
schränke**

Rationalisierung und optimale Raumnutzung sind Faktoren, ohne die ein reibungsloser Arbeitsfluss im modernen Industriebetrieb undenkbar ist. Dabei spielt die Lagerung der Werkzeuge eine grosse Rolle. LISTA-Werkzeugschubladenschränke als Werkzeugausgabe oder als Magazineinrichtung – organisatorisch richtig auf-

gebaut – bieten Ihnen eine gute Übersicht, Ordnung, Raumersparnis, Schutz und Kontrolle der Werkzeuge sowie geringeren Personaleinsatz.

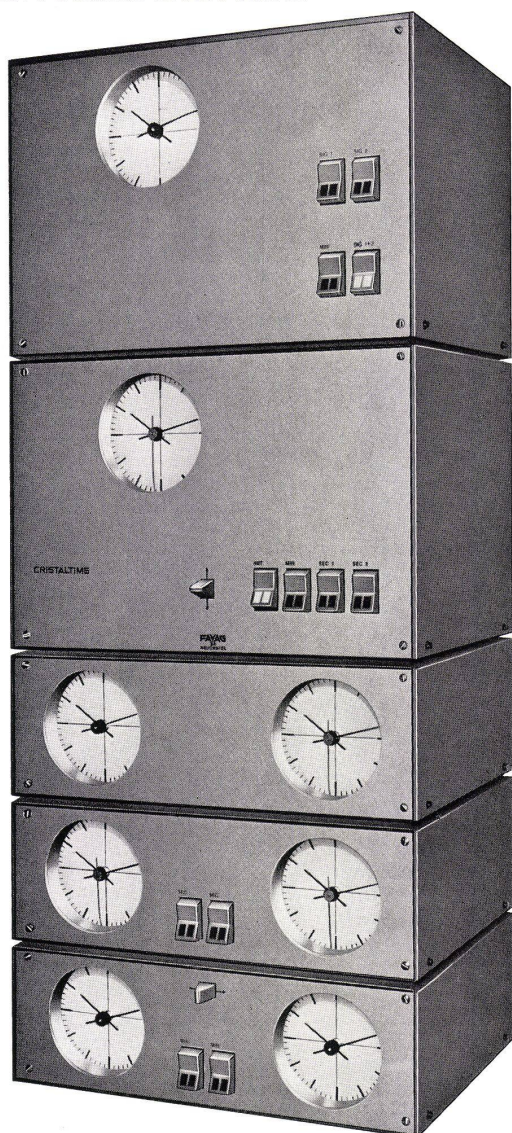
LISTA

Lienhard AG, Büro- und Betriebseinrichtungen
8586 Erlen, Tel. 072 3 75 75
Telex 77246

CRISTALTIME

Die Quarz-Hauptuhr mit einer Gangabweichung von 1 Sekunde in 3000 Jahren



FAVAG AG, seit über 100 Jahren in der elektrischen Zeitübermittlung führend, hat eine neue Quarz-Hauptuhr von hoher Präzision, CRISTALTIME, entwickelt.

CRISTALTIME ist so konstruiert, daß sie beliebig erweitert werden kann, um den steigenden Ansprüchen der Unternehmungen, Schulen, Spitäler, Bahnhöfe, Flugplätze, Verwaltungsgebäude usw. gerecht zu werden. Sie besteht aus Standard-Elementen, die aufeinander gestellt werden.

Mit dem Grundelement, der Hauptuhr, können schon 30 Sekunden- und 100 Minutennebenuhren gesteuert werden. Zur Erweiterung der Anlage werden die zusätzlichen Elemente, wie Kontroll-, Translations-, Signalsteuerelemente usw., einfach auf das bestehende Element aufgebaut.

Die Ganggenauigkeit beträgt 2×10^{-7} , was $2/100$ Sekunden in 24 Stunden entspricht.

Die CRISTALTIME kann durch Einbau eines Empfängers mit den Signalen des Zeitsenders HBG-Prangins synchronisiert werden. Dadurch wird die Ganggenauigkeit auf 1×10^{-11} erhöht; das entspricht ungefähr einer Sekunde in 3000 Jahren.

FAVAG SA NEUCHÂTEL

Telephon 038 56601

2000 Neuchâtel

Tourismus

Entwicklungsplan für die französische Mittelmeerküste

Auf Einladung des OECD Observer beschreibt Philippe Lamour, Vorsitzender und Generaldirektor der Compagnie Nationale d'Aménagement du Bas-Rhône-Languedoc, Planung und Ausführung eines weitreichenden Vorhabens zur Umwandlung der französischen Mittelmeerküste, einer bisher schwachbesiedelten und unterentwickelten Region, wobei die Entwicklung touristischer Einrichtungen mit der von landwirtschaftlichen und industriellen Projekten verbunden ist.

Philippe Lamours Artikel dürfte von besonderem Interesse für Entwicklungsplaner sein, und zwar nicht nur im Mittelmeerraum, sondern auch in anderen Entwicklungsgebieten.

Die Ziele einer Politik wirtschaftlicher Entwicklung können definiert werden als kontinuierliches Wachstum des Einkommens, besseres Gleichgewicht bei der sozialen und regionalen Verteilung der Früchte dieses Wachstums und Schaffung von öffentlichen Einrichtungen, um die Verbesserungen des Lebensstandards zu gewährleisten.

Diese Einrichtungen sollen nicht nur der Unterkunft, Erziehung und Beschäftigung der Bevölkerung, die in Frankreich innerhalb von 20 Jahren auf 60 Millionen Einwohner anwachsen wird, dienen, sondern auch der Erholungsmöglichkeit, da in den hochentwickelten Ländern die Schaffung solcher Einrichtungen und ihre Organisation eine der wichtigsten wirtschaftlichen Betriebsarten darstellt.

1965 machten 14 Millionen Franzosen über 17 Jahre, gegenüber 10,2 Millionen im Jahre 1959, Ferienreisen – ein Zuwachs von nahezu 4 Millionen. Zur gleichen Zeit mußte das Land etwa 7 Millionen fremde Besucher aufnehmen, 3 Millionen mehr als 1959. Insgesamt bedeutete dies Mehreinnahmen von über 2 Milliarden Francs.

Wie die fremden Besucher bevorzugen die Franzosen bestimmte Gebiete. Das gilt besonders für die Mittelmeerküste, die die Kombination von Strand und warmem Klima bietet. Der Drang zur Sonne und zum Wasser wird heute durch gute Verkehrsverbindungen erleichtert, so daß Touristen aus allen Teilen Europas den Ferienort ihrer Wahl in wenigen Stunden erreichen können. Welchen Anteil an dieser neuen Industrie mit derartigem Umsatz kann die Küste von Languedoc zu beanspruchen hoffen? Sie bietet 135 km sonnige Sandstrände, die außergewöhnlich unberührt und wenig entwickelt sind. Trotz ihren natürlichen Vorteilen besuchen jedoch im Sommer nicht mehr als 500 000 Menschen, darunter nur 35 000 Fremde, diese Küste. Dagegen fahren mehr als dreimal so viele an die Côte d'Azur, die nur 50 km über eine Länge von 250 km verstreute Strände hat.

Zwischen der überlaufenen Côte d'Azur und der sich rapide entwickelnden Costa Brava bietet die Küste von Languedoc lange, verlassene Strände, die zwischen wenig einladenden Lagunen und dem offenen Meer liegen, gelegentlich durch ein paar laute Ferienorte unterbrochen, die willkürlich und ohne architektonische Planung entstanden sind.

Sowohl für die Region als auch für das ganze Land bedeutet dies einen Kapitalverlust. Doch hat die Rückständigkeit des Gebietes auch Vorteile. Sie bietet eine einzigartige Gelegenheit, für ein ziemlich großes Gebiet einen umfassenden Plan zur Entwicklung des Tourismus und entsprechender Einrichtungen auf der Grundlage von Erfahrungen aufzustellen. Was Rumänien in Mamaia und Bulgarien in Varna zustande gebracht haben, kann an der Küste von Languedoc ebenso erfolgreich durch Abstimmung von Staat, lokalen Behörden und Vertretern der Öffentlichkeit durchgeführt werden.

Im modernen Staat hängt der Wohlstand einer Region von der folgerichtigen und harmonischen Entwicklung der verschiedenen Wirtschaftszweige ab. Soweit sie nicht flexibel genug ist, sich den Notwendigkeiten des technologischen Fortschritts anzupassen, ist jede vereinzelt Aktivität sehr anfällig. Daraus folgt, daß die Entwicklung der Küste von Languedoc nicht nur mit der allgemeinen Wirtschaft des Landes abgestimmt werden muß, sondern ebenso mit dem regionalen Entwicklungsplan. Um eine befriedigende und stetige Entwicklung der Region zu gewährleisten, ist es wesentlich, ein harmonisches Zusammenwirken der Aktivitäten in den drei traditionellen Sektoren der Wirtschaft – Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen – zu erreichen.

Die Fülle und Verschiedenartigkeit der Beschäftigungen, die auf diesen drei Sektoren verfügbar sind, stellen das einzige Mittel dar, um den Überschuß der Landbevölkerung – die Folge des technologischen Fortschritts – zu absorbieren und auf diese Weise eine machbare und national organisierte Landwirtschaft mit einem Produktionsniveau, das internationalem Wettbewerb standhalten kann, zu betreiben.

Voraussetzung: Wasser

Als 1953 für das Languedoc-Gebiet ein regionaler Entwicklungsplan gefordert wurde, richtete die Commission d'Equipement et de Modernisation des Commissariat au Plan (die französische Planungsbehörde) ihre Aufmerksamkeit auf eine besonders alarmierende Situation in diesem Gebiet, nämlich die auffallende Unausgeglichenheit zwischen Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungssektor, verstärkt durch zunehmende Gefahren einer Monokultur, des Weinanbaus.

Dieser Zustand war nicht ein Ergebnis menschlicher Nachlässigkeit oder Unfähigkeit, sondern resultierte aus ungünstigen natürlichen Bedingungen, denen nur durch eine technische Planung abgeholfen werden konnte. Große Schwierigkeiten bereitete der Süßwassermangel, der sich auf alle wirtschaftlichen Aktivitäten auswirkte. Er hinderte nicht nur die Bauern an einem vielseitigeren Anbau, sondern war